

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Text der Gesänge zu "Der arme Jonathan"

Millöcker, Carl

Leipzig [u.a.], [ca. 1890]

8. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-84476](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84476)

Es sei!
Jonathan.

Ein — zwei —
Beide.

Drei —
Jonathan.

Ha!
Vandergold.

Ha!
Jonathan.

Ha—ha—
Vandergold.

Ha—ha—
Jonathan.

Ha—ha—ha!
Vandergold.

Zurück!
Jonathan.

Za—za—za—rück!
Vandergold.

Du wolltest mich erschießen, sprich!

Jonathan.

O Herr, verschonet mich, verschonet mich!

Act. 8. Finale.

Chor.

Brillant, brillant, bei Gott, brillant!
Sie sind ein Wundermann!
Sie zauberten ein Feenland
In uns'res Auges Bann.
Musik und Tanz, sehr amüsant!
Das Ringelspiel, sehr int'ressant!
Und Alles Wunder Ihrer Hand!
Brillant /. /. /.

Quichy.

Es kommt noch and'rer Zeitvertreib,
Ein Rautschukmann! Ein Schlangenweib!
Ein sprechender Esel! Ein singendes Pferd!
Im höchsten Grade sehenswerth!

Miß Big.

Allein das größte Wunderthier,
Das sind Sie selber hier!

Chor.

Ein Hautschuttmann, wie amüsant!
Ein Schlangenweib, höchst int'ressant!
Auch dieses, ein Wunder Ihrer Hand!
Brillant % . % . % !

Vandergold.

Ah, das Brautpaar!

Chor.

Ein Brautpaar?

Vandergold.

Ein Brautpaar, das anzuzusteuern ich gedenke;
Sag', Kleine, was willst Du, daß ich Dir schenke?

Molly.

Mein Gott, ich bin ja so bescheiden,
Mein Bräut'gam auch, zu jeder Zeit!
Schon lange üben ja wir Beiden
Die Tugend der Genügsamkeit.

Lied.

Molly.

I.

Ein Herz und eine Hütte
Sind wohl genug für Zwei,
Doch kommt dazu das Dritte,
Braucht man noch mancherlei!
Ein Bänkchen und ein Schränkchen,
Ein Stühlchen nebenbei,
Ein Kästchen für das Nestchen,
Das voller Linnen sei!

Ein Herdchen, ein Gärtchen, ein Stübchen dem Bübchen,
Mit Keller, Salon und zwölf Zimmern dazu,
Voilà tout!

Jonathan.

Voilà tout!

Vandergold.

Und ist das wirklich Alles,
Was heute Dein Begehrt?

Molly.

Gewiß, denn keinen Falles
Verlange ich noch mehr.

Doch würd' ich mich bequemen
Zu einem Ringpalast,
Würd' selbst ein Schloß annehmen.
Und läg' es selbst in Böhmen,
Wär' noch so groß die Last!
Brillanten, Toiletten und Rosen, Safaien,
Vier Pferde, zehn Hunde und zwölf Papageien
Dann Groom, Equipag', eine Villa dazu,
Voilà tout!

Vandergold.

Auch ich will es mir länger nicht versagen,
Zur Erheiterung der Gesellschaft beizutragen,
Durch eine Ueberraschung, die ich mir erdacht.

Jonathan.

Jetzt fall' nicht um! Nimm' Dich in Acht!

Vandergold.

Ihr sagtet, daß es keinen je gegeben,
Der seinen Reichthum weggeworfen hätte,
So sagtet Ihr — nun höret mich:
Einen gibt es, der bin ich!

Amickly.

Nicht möglich . . .

Graf.

Sie werden doch nicht . . .

Vandergold.

Der Schenkungsact ist ausgestellt,
Den Namen des Beschenkten höre nun die Welt!

Chor.

Wer mag der Glückliche wohl sein?
Mich foltert der Erwartung Pein.

Vandergold.

Ich schenke mein ganzes bewegliches und unbeweg-
liches Vermögen, unter der in dieser Urkunde an-
gegebenen Bedingung — Jonathan Tripp!

Jonathan.

Wie . . . was . . . Ihr ganzes Vermögen? . . .

Vandergold.

Es ist, als ob ich gestorben wär,
Du erbst — und bist nun Millionär!

Jonathan.

Willi . . .

Quickly.

Oh, das gab ihm einen Knapf!

Einige.

Wein!

Audere.

Wasser!

Mik Dig.

Bockbier!

Jonathan.

Schnaps!

Wo bin ich?

Vandergold.

In Deinem Schloß!

Willy.

Umgeben von Ihrer Diener Troß —

Graf.

Von Ihren Busenfreunden gepflegt . . .

Arabella.

Von Ihren Freundinnen treu gehegt!

Jonathan.

Meinen Freundinnen?

Vandergold.

Dort kriecht nun das gemeine Schmeichlerheer,
Um mich wird's einsam, öd' und leer.

Jonathan.

Wann geht der nächste Steamer nach Europa?

Willy.

Morgen Früh um fünf!

Jonathan.

So bestelle den Richter auf vier!

Er traut uns, und dann reisen wir.

Wir, dieses Schlosses Herr und Herrin;

Der Millionär mit seiner Millionärin!

Jonathan und Molly.

Zur Hochzeitsreise, die Zeit ist da,

Geld wie Heu! Man hat es ja!

Auf nach Paris, jeden Tag in's Theater!

Wir sehen dann Wien und besuchen den Prater,

Börsen, Kageran, Pösemundel dazu,

Voilà tout!

Alle.

Voilà tout!

Vandergold.

Du vergißt nur eine Sache,
Die Bedingung lerne kennen —

Jonathan.

Bitte, mich jetzt Sie zu nennen!

Vandergold.

Die Bedingung, die ich bei der Schenkung mache.

Jonathan.

Eine Bedingung? Was kann ich für Sie thun?

Vandergold.

Wenn Einer von uns in seinem neuen Leben
Auch dieses Lebens satt geworden ist,
So soll er dem Andern ein Zeichen geben,
Und Beide sterben zur selbigen Frist!

Jonathan.

Zu dumm!

Vandergold.

— Also nein?

Jonathan.

Erlauben Sie!

Was soll das Zeichen sein?

Vandergold.

So ist's! Das Lied, das sie soeben sang!

Jonathan.

Ich habe draußen zugehört . . .

Vandergold.

Singt Einer es dem Andern je —

Merkt auf, merkt auf —

So sagen wir der Welt Ade!

Jonathan.

Ein Wort, ein Mann!

Vandergold.

Die Hand darauf!

Vandergold.

Was machst Du denn da?

Jonathan.

Einen Knopf, damit ich mir die lebensgefährliche Melodie besser merke. Es ist ja doch Ihr Ernst nicht?

Vandergold.

Dies eben wird sich zeigen.
Und nun zerreiß' ich falscher Freundschaft Bande
Und ziehe fort in fremde Lande.
Des schnöden Mammons bin ich ledig und frei,
Ein neues Leben begonnen sei!
Hinaus in die Welt, in die Welt hinaus,
Mich rufen Sturm und Drang,
Ein Kerker war mir das eigene Haus,
Die Fessel nun zersprang.

Harriet.

Auch ich muß hinaus, in die Welt hinaus,
Muß dienen meiner Kunst,
Muß Beifall suchen, Lärm, Applaus,
Des Ruhmes eitlen Dunst.
Muß lächelnd Allen mich zeigen,
Und mein Herz, es muß schweigen,
Ja, fort in die Welt,
Fort in die Welt hinaus.

Jonathan.

Weiberl, siehst, so geht es, schau!

Molly.

Sei nur schlau!

Jonathan.

Warst die Kammerlady,
Plötzlich wirst Du gnäd'ge Frau.

Molly.

Gnäd'ge Frau!

Jonathan.

Rasch, mit einem Satz!

Molly.

Mannerl siehst, das dankst Du mir.

Jonathan.

Dank ich Dir!

Molly.

Mein bescheidenes Wesen,
Es gewann den Erösus Dir.

Jonathan

Den Erösus mir!

Molly.

Ohne alle Spesen!

Chor.

Es trifft sie beim Himmel,
Ein wohlverdient' Geschick!
Der Tölpel, der Lummel,
Der Dumme hat das Glück!
Ja, ja, gar wohlverdient ist ihr Geschick

Quicksy.

Auch ich als Impresario
Ich finde Alles comme il faut,
Gesezt nur, daß dem Publico
Die Diva auch gefällt.
Denn, was die Hauptsach' eigentlich,
Die Primadonna habe ich,
Und ohne Primadonnerich,
Hinaus drum in die Welt!

Molly und Jonathan.

Nun geht's auf die Reise
Auf die Hochzeitsreise,
Und mit frohen Sinnen
Ziehen wir von hinnen.
[:Lebet Alle wohl!:]

Bandergold.

Ja, mein Urtheil ist gefällt:
Hinaus in die Welt!
Fort, ein neues Leben und ein and'res Streben
Heut' noch zu beginnen, eile ich von hinnen.
[:Lebet Alle wohl!]

Chor.

Lebt Alle wohl, wir bleiben hier,
Möge Euch der Himmel schützen für und für!
Muß geschieden sein,
Scheidet ohne Pein
Aus dem regen Haus
In die Welt hinaus.
[:Lebet Alle wohl!:]

Actschluß.